

## R A . H A U S K O R R E S P O N D E N Z

Herausgeber u. verantw. Redakteur:  
Karl H o n a y

Wien, am Montag, den 6. April 1925

### Die Zahl der Wiener Wähler im Jahre 1925. Gegenüber dem Jahre 1923 um vierzigtausend Wähler mehr!

Zuf Grund der Wahlordnung für die Nationalversammlung ist der Bürgermeister jeder Gemeinde verpflichtet alljährlich eine neue Wählerliste nach dem Stand vom 1. Jänner anzulegen und am 1. Februar zur öffentlichen Einsicht und Reklamation aufzulegen. Für die grösseren Gemeinden bedeutet das nicht unbeträchtliche Ausgaben. Die Gemeinde Wien zum Beispiel musste für diese Arbeit fast sechshundert Millionen Kronen aufwenden. Es liegt nun ein Bericht des Magistrates über diese Wähleraufnahme vor, dem wir einige interessante Zahlen entnehmen. In die neue Wählerliste wurden 649.314 weibliche und 554.420 männliche, zusammen daher 1.183.734 Personen aufgenommen. Die letzte Wähleraufnahme fand bekanntlich anlässlich der Wahlen für den Nationalrat und die Wiener Gemeindevertretung im Jahre 1923 statt. Damals wurden 622.926 weibliche und 517.397 männliche, zusammen also 1.140.323 Wahlberechtigte gezählt. Es hat also die Zahl der Wahlberechtigten in einem Jahre um mehr als dreihunderttausend zugenommen! Gegen die neue Wählerliste wurden insgesamt 5427 Einsprüche erhoben, von denen 5069 berechtigt und 358 unberechtigt waren. Von den 5069 Reklamationen, denen stattgegeben wurde, betrafen 4143 die Aufnahme in die neue Wählerliste, 131 die Streichung aus der Liste und 795 Richtigstellungen der Schreibweise von Namen und ähnlichen Irrtümern.

Was kosten die Uniformen für die Wiener Feuerwehr? Die Wiener Stadtverwaltung hat in den ersten Monaten dieses Jahres alle grösseren Aufträge, die im Hauptvoranschlag für das Jahr 1925 vorgesehen sind, an heimische Firmen vergeben, um so wirksam die Arbeitslosigkeit zu bekämpfen. Auf Antrag des amtsführenden Stadtrates Richter hat nunmehr der Gemeinderatsausschuss für allgemeine Verwaltungsangelegenheiten auch den Bedarf an Uniformen und Wäsche im Jahre 1925 für die städtische Berufsfeuerwehr bestellt. Die Bestellung umfasst eine Summe von 163.620 Schilling (1.636.200.000 Kronen) und wird ausserordentlich befruchtend auf die Bekleidungsindustrie wirken. Gleichzeitig wurde beschlossen für den Einbau von sechs Benzinaggregaten in elektromobile Geräte 12.700 Schilling zu bewilligen und auch diese Arbeit sofort zu vergeben.

### Wann sind Wohnhausbauten steuerfrei? Eine Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofes.

Der Wiener Magistrat hat das Ansuchen der Frau H. F. um Zuerkennung der dreissigjährigen Steuerfreiheit für den Zu- und Umbau ihrer Villa in Pötzleinsdorf abgewiesen, weil nach den Erhebungen festgestellt worden ist, dass diese Bauten schon vor dem 28. November 1921 begonnen wurden. Nach dem Gesetz müsse aber der Baubeginn nach dem 28. November 1921 erfolgt sein; erst dann sind diese Objekte steuerfrei. Wegen dieser Entscheidung des Magistrates wurde die Abgabenbeschwerdekommision der Gemeinde Wien angerufen, die sich der Auffassung des Magistrates anschloss. Am 31. März beschäftigte sich nun der Verwaltungsgerichtshof mit der an ihn in dieser Angelegenheit gerichteten Beschwerde. Unter

dem Vorsitz des Senatspräsidenten Dr. Sax und nach Anhörung des Vertreters der Beschwerdekommision der Gemeinde, Obermagistratsrates Dr. Urban, wurde die Beschwerde als unbegründet abgewiesen. In der Begründung dieser Entscheidung wird ausgeführt, dass es Sache der Beschwerdeführerin war, nachzuweisen, dass die gesetzlichen Voraussetzungen für die Steuerfreiheit vorliegen, was nicht geschehen sei. Wenn die Behörde versucht hat, durch Erhebungen den Tag des Baubeginnes selbst festzustellen, so hat sie mehr getan, als wozu sie verpflichtet ist.

Die Schülerspeisung der Gemeinde Wien. Gegenwärtig werden von der Wiener Gemeindeverwaltung täglich durchschnittlich 11.235 Schulkinder verköstigt. Davon sind nahezu siebenzig Prozent von jeder Zahlung befreit. Die übrigen Schulkinder zahlen je nach der wirtschaftlichen Bedürftigkeit ihrer Eltern wöchentlich siebentausend, vierzehntausend und als Höchstbetrag siebenundzwanzigtausend Kronen. Da es in Wien rund hundertfünfzigtausend Schulkinder gibt, wird eigentlich diese wichtige soziale Einrichtung der Gemeinde verhältnismässig nur gering ausgenutzt. Das städtische Jugendamt hat nun den Wiener Stadtschulrat ersucht alle Lehrpersonen aufzufordern mit den Kindern in einer leicht fasslichen Art bei passenden Gelegenheiten, namentlich im Fachunterricht an den Bürgerschulen, über die richtige Ernährung und über die Schülerspeisung zu sprechen und auch an den Elternabenden über die Organisation dieser Einrichtung zu berichten. Der Stadtschulrat hat diesem Ersuchen entsprochen. Es obwaltet gewiss kein Zweifel, dass auf diesem Gebiet die Fürsorge der Gemeinde noch viel mehr erspriessliche Arbeit leisten kann, wenn sie überall die entsprechende Unterstützung durch die Schule findet. Die Gemeinde hat für das Jahr 1925 für die Schülerspeisung achzehn Milliarden Kronen bewilligt. Es können mit dieser Summe täglich vierzehntausend Kinder ausgespeist werden. Gegenwärtig sind sechzig öffentliche Schulspeisestellen in Betrieb, die auf die einzelnen Bezirke verteilt, in solchen Entfernungen von den in Betracht kommenden Volks- und Bürgerschulen liegen, dass die Schulkinder bequem bis  $\frac{1}{2}$  2 Uhr nachmittags dort erscheinen können. Die Schulspeisestellen sind an allen Wochentagen von  $\frac{1}{2}$  12 bis 2 Uhr offen. Die Zuweisung der Kinder geschieht durch das Bezirksjugendamt des Wohnortes.

Gemeindesubvention für Theater- und Konzertaufführungen. Auf Antrag des Gemeinderates Hellmann hat der Gemeinderatsausschuss für allgemeine Verwaltungsangelegenheiten beschlossen einen Betrag von zweiunddreissigtausend Schilling für Theater- und Musikaufführungen für Arbeiter und Angestellte zu bewilligen. Davon erhalten die Kunststelle der sozialdemokratischen Partei 22.272 Schilling, die Kunststelle für christliche Volksbildung 5.568 Schilling und die Kunststelle für öffentliche Angestellte 4160 Schilling.

Ausgestaltung des Volksbades in Hietzing. Für das stets steigende Badebedürfnis der Bevölkerung Hietzings reichen die beiden in diesem Bezirk befindlichen städtischen Bäder nicht mehr aus. Nun hat auf Antrag des Gemeinderates Schmid der Gemeinderatsausschuss für technische Angelegenheiten beschlossen, im städtischen Volksbad in der Hütteldorferstrasse ein Wannenbad einzurichten. Die Anlage wird vierzehn Badeskabinen umfassen. Die Arbeiten wurden sofort vergeben. Die Kosten betragen 73.500 Schilling. Die neue Anlage wird in kürzester Zeit benützt werden können.

## RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber u. verantw. Redakteur:  
Karl H o n a y

Wien, am Montag, den 6. April 1925. Zweite Ausgabe

-----  
Die verbotene Arbeitslosenversammlung. Heute Mittag erschienen bei Bürgermeister Seitz die Mitglieder Böhm, Haas, Katz, Kleiner und Havlicek des Zentralarbeitslosenkomitees um gegen das Verbot der für morgen geplanten Versammlung der Arbeitslosen Beschwerde zu führen. Die Abordnung bat den Bürgermeister bei der Polizeidirektion zu intervenieren, damit dieses Verbot zurückgezogen werde. Zugleich kündigte sie an, dass für den Fall, dass die Polizei nicht selbst das Verbot aufhebe, gegen die Verfügung der im Gesetz vorgesehene Rekurs erhoben werde. Bürgermeister Seitz antwortete, er habe von dem Verbot dieser Versammlung nur aus den Zeitungen erfahren und werde, wenn dagegen ein Rekurs eingebracht werden sollte, die Akte abverlangen und einer genauen Prüfung unterziehen. Was das Ersuchen anlangt, auf die Polizeidirektion einen Einfluss im Sinne der Aufhebung des Versammlungsverbotes zu nehmen, sei er gerne bereit, zu intervenieren und zwar selbstverständlich zunächst dahingehend, dass die Polizei mit den Verarbeitern über die Form der Durchführung verhandle und zu einer Verständigung gelange. Es sei daher zweckmässig, wenn die Einberufer noch einmal mit der Polizeidirektion Fühlung nehmen.

-----  
Vierhundert Millionen für die Kinderrettungswoche Die vom Wiener Jugendhilfswerk gestern in den Strassen Wiens veranstaltete Sammlung für die Deckung der Kosten des Landaufenthaltes armer Kinder hat, so weit sich schon jetzt feststellen lässt, mehr als vierhundert Millionen Kronen ergeben.

-----  
Bruch eines Wasserrohres. Am Sonntag ist in der Alserstrasse, Ecke Feldergasse ein Rohr der Wasserleitung gebrochen und es erfolgte ein ziemlich bedeutender Wasseraustritt. Da an dieser Stelle vier Rohre liegen, konnte erst nach längerer Arbeit ermittelt werden, welches Rohr beschädigt ist. Die Ursachen dieses Rohrbruches sind noch nicht festgestellt.

-----  
Freiplätze der Gemeinde an der Hochschule für Welthandel. Für das Studienjahr 1925/26 werden an der Hochschule für Welthandel in Wien fünf Freiplätze an Hörer der ersten zwei Semester verliehen. Um diese Plätze können sich nach Wien zuständige bedürftige Absolventen der Gymnasien, Realschulen und Staatsgewerbeschulen, die die Reifeprüfung mit Erfolg abgelegt haben, bewerben. Die Gesuche sind an die Abteilung 8 des Wiener Magistrates zur richten, jedoch bei der Hochschule für Welthandel, XIX. Felix Mottlgasse 1, vom 1. bis 15. Juli 1925, einzureichen. Den Gesuchen ist beizulegen der Geburtsschein, der Heimatschein, ein Mittellosigkeitszeugnis, aus dem die Erwerbs-, Vermögens und Familienverhältnisse des Ansuchenden und seiner unterhaltspflichtigen Angehörigen, insbesondere auch der allfällige Genuss von Stipendien oder Freiplätzen des Bewerbers oder seiner Geschwister zu ersehen sind und die letzten Studienzeugnisse, sowie das Zeugnis über die Reifeprüfung.